

schule, 1300 Mk. zum Ankauf einer Wiese für Abhaltung von Schulfesten des II. Bezirks, 500 Mk. für einen Brunnen auf dieser Wiese, 1000 Mk. für den Bau eines Brunnenhauses, 195 Mk. für ein Gartenhaus bei der neuen Kirchschule, 80 Mk. für Gartenanlagen ebendasselbst, 440 Mk. zur Begründung einer Volksbibliothek, 120 Mk. für schwarze Paramente, 375 Mk. zu Anlagen auf dem Kirchberg, 300 Mk. zu einem Bismarckdenkmal, 150 Mk. und 172 Mk. für die Zwecke der Feuerwehr.

7) Der Jungfrauenverein zählt gegenwärtig ca. 30 Mitglieder. Außer diesem bestehen in der Gemeinde noch: zwei Schützengesellschaften, zwei Militärvereine, zwei Frauenvereine, ein Turnverein, eine Bogenschützengesellschaft (Jugend), zwei Feuerwehren, ein Radfahrerverein, ein landwirtschaftlicher Verein, ein Gastwirtsverein.

8) Die Kirchväter waren vor dem Kirchenvorstandsgesetz von 1868 die Vertreter der Kirchengemeinde neben dem Pfarrer, zugleich auch Kirchrechnungsführer und Klingelbeutelträger.

Infolge der von der Kreishauptmannschaft als Konsistorialbehörde geforderten Wahl eines ständigen Kirchrechnungsführers traten die bisherigen vier Kirchväter (August Herold, August Ballmer, August Fischer und Gottlieb Bombach) von ihrem Amt zurück, da sie das Klingelbeuteltragen gegen fixierte Gebühr nicht mehr ausüben wollten. Kirchrechnungsführer wurde Ernst Herold (derselbe ist zugleich Standesamtsexpedient und Sparkassen-Kassierer), das Klingelbeuteltragen wurde abgeschafft, da sich niemand dazu erbot.

9) Der „Stock“ befand sich auf dem Kirchboden, der „Pranger“ gegenüber dem Erbgericht an der Straße.

10) Die Kirche zählt jetzt 1600 freilich sehr enge und unbequeme Sitzplätze.

#### Quellen:

1. Die alte Ausgabe der Sächsischen Kirchengalerie.
2. Krehbig, Album der Sächsischen Geistlichen, mit Nachtrag I.
3. Das Pfarrarchiv.
4. Die Lehnbriefe des Ritterguts.

5. M. Herz, Das Glockenfest zu Sohland a. d. Spree.
6. Die Angaben über die Rittergutherrschaften beruhen zum Teil auf den Forschungen des Herrn Lehrers Wolf (I. Bez.), welchem auch an dieser Stelle herzlicher Dank für diese Mitarbeit ausgesprochen sei.



## Die Parochie Taubenheim.

Nach alter Überlieferung hat der südlich vom Dorfe gelegene Taubenberg mit seinen vielen früher daselbst nistenden wilden Tauben dem Orte den Namen Taubenheim gegeben, das in alten Lehnbriefen und Kirchenbucheinträgen auch Daubenheim, Tubenheim, Taubenhayn und Taubenhaimb geschrieben wird. Andere führen des Namens Entstehung auf das Rittergeschlecht Berka von der Duba<sup>1)</sup> zurück, welches die Herrschaft Schluckenau i. B. besessen hat.

Als ältestes Schriftstück, in dem der Ort Taubenheim genannt wird, dürfte vielleicht bezeichnet werden eine Urkunde von 1408 über den Verkauf des Rechtes am Dorfe Taubenheim durch Bernhard von Dobschütz an von Kaußendorf. Aus dem Jahre 1476 datiert weiterhin ein Befehl des Kurfürsten Ernst und Herzogs Albrecht an den Tollensteiner Voigt Ulrich von Rechenberg, über Taubenheim, das Jakob von Ponickau gekauft hat, Schutz- und Schirmherrschaft auszu-